

Barmherzigkeit Statt; man wüthete, gleich als wäre der Halbmond ihr Panier, der Koran ihr Gesetzbuch und Mahomed ihr Heiliger. Kardinäle und Andere wurden in ihrer Amtskleidung auf Hunde und Esel gesetzt und als Gegenstände des Hohngelächters durch die Straßen geführt. Nur die deutschen Söldner, welche der Papst Clemens VII. \*) bei ihrer Annäherung an die Stadt als vermeintliche Lutheraner und arge Ketzer mit den kräftigsten Bannflüchen begrüßt und denen er alle Plagen Egyptens und Strafen der durch die arabische Wüste pilgernden Israeliten gewünscht und vom Himmel erfleht hatte, bewiesen sich, nach dem allgemeinen, unpartheiischen Zeugnisse der römischen Schriftsteller, unerwartet menschlich und sanft. Sie eigneten sich zwar auch einen Theil der Beute zu, waren aber genügsam, und schonten und schirmten ihre Gefangenen.

Der Papst wurde in die Citadelle der Engelsburg eingeschlossen und sieben Monate daselbst belagert, bis es ihm gelang, nach Seviere zu flüchten. Der großmüthige Patron der päpstlichen Tiare, Karl V., befand sich eben in Spanien, verbot, bei der ersten Nachricht von Roms Eroberung und Schmach, aus verstellter Betrübniß über die dem heil. Vater zugesügte Unbill,

\*) Barillas behauptet: wer Clemens VII. — natürlichen Sohn des Julianus de Medicis — nur für tückisch, geizig und treulos gehalten hat, hat von seinen Lastern noch gar wenig gesagt, cf. Seckendorfs Reformationgeschichte, Theil I. S. 420 und III. 156. Von seinem eignen Hofe wurde er gehaßt, vom Kaiser und von den Fürsten beargwöhnt, und der Tag seines Todes — 25. Sept. 1534 — war den Römern ein Fest- und Jubeltag. —

alle Lustbarkeiten und ordnete Gebete an für seine Befreiung, die er späterhin, jedoch unter sehr harten Bedingungen, veranstaltete. —

Die spanischen und italienischen Krieger, sonst gehorsame Jünger des Vatikans, erklärten den Stuhl Petri für erledigt, zerbrachen den Fischerring und riefen einstimmig, im Angesichte des hohen Gefangenen auf der Burg, den Dr. Martin Luther zum Papst aus, wählten auch alsobald einen aus ihrer Mitte, mit Namen Grunwald, welcher einstweilen den Reformator vorstellen sollte. Derselbe setzte sich im päpstlichen Schmucke auf ein Pferd, die andern ritten auf Eseln und Mauthieren, als Kardinäle und Patres gekleidet, neben und hinter ihm her, und so ging die lange Procession durch mehrere Straßen bis an die Peterkirche, wo die Belehnung mit Stab und Ring und das Aufsetzen der dreifachen Krone erfolgte. — — Was Luther, der bescheidene, redliche und uneigennütige Mann, zu dieser Papstwahl gesagt haben mag, kann man sich wohl denken, wenn man sich an seine Schriften erinnert. — —

Auf äußere Ehre hielt Luther nichts. Einige Wittenberger Professoren verordneten, daß ihre Zuhörer bei ihrem Eintritte aufstehen möchten; er aber untersagte dies mit den Worten: „ich kann das zierliche Wesen nicht leiden.“ Wahr ist es: je größer und verdienstvoller ein Mann ist, desto minder strebt er nach irdischem Ruhm, desto redlicher meint er es mit den Menschen.

Auch in Sachsen galt der Reformator